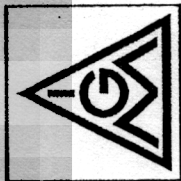


Pressespiegel

Datum: 13. Juni 2007

☒ BNN Bruchsal
☐ BNN Bretten
☐ BNN Kreisseite
☐ Brettener Woche
☐ Kurier
☒ Pforzheimer Zeitung
☐ Mühhlacker Tageblatt
☐ Handelsblatt
☐ IHK
☐ Wochenblatt



Bruchsal

„Turbo-Kapitalismus gemeinsam stoppen“ Gut 500 NSN-Mitarbeiter demonstrierten in Bruchsal für Erhalt ihrer Arbeitsplätze

Von unserem Redaktionsmitglied

Peter Huber

Bruchsal. Gut 500 Mitarbeiter von Nokia Siemens Networks (NSN) demonstrierten gestern im Rahmen eines europäischen Aktionstages vor dem Bruchsaler Siemens Technopark gegen den geplanten Personalabbau und Ausgliederungen. Auf Transparenten forderten die Beschäftigten die Rücknahme der Abbaupläne durch den Konzern und eine langfristige Perspektive für alle NSN-Mitarbeiter.

Eberhard Schneider, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bruchsal, erinnerte in seiner Ansprache eindringlich daran, dass im Zuge der Ausgliederung des Siemens-Com-Bereichs seinerzeit vereinbart worden sei, „dass eventuell notwendige Personalanpassungsmaßnahmen bis zum 30. September 2009 in der bisher von Siemens geübten Weise sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Kündigungen, vorgenommen werden. Die Arbeits-

plätze sind trotzdem durch Ausgliederung, Mobbing oder durch den Druck, Aufhebungsverträge abzuschließen, bedroht“, sagte der Gewerkschafter.

Nach wie vor sollen laut Eberhard Schneider mehr als 2 800 Arbeitsplätze in Deutschland gestrichen werden: „Wir fordern die Verantwortlichen auf, nehmen Sie die angekündigten Abbauzahlen und die Ausgliederungspläne zurück.“ Tatsächlich gehe es seiner Meinung nach dem Konzern ausschließlich um die Steigerung der Umsatzrendite, die laut einem Vorstandsprotokoll durch die Streichung bei NSN von rund 9 000 Stellen weltweit bis zum Jahr 2010 von sechs auf 18 Prozent, bei maximalen Synergien sogar auf 22 Prozent angehoben werden könne.

Schneider: „Nokia Siemens ist kein Sanierungsfall. Nokia Siemens ist kerngesund. Es geht offenbar nur um die Rendite. Wir müssen diesen Turbo-Kapitalismus gemeinsam stoppen.“ Von einem deutlichen Signal, das von

dieser Demonstration und dem europäischen Aktionstag ausgehe, sprach der Betriebsratsvorsitzende Ernst Färber. Der Konzern versuche, die Belegschaft zu spalten. Bewiesen habe dies die Einigung, die das Management bereits mit den finnischen NSN-Mitarbeitern erzielt habe. „Wir jedenfalls werden nicht über Zahlen beim Personalabbau verhandeln“, kündigte Färber an, der gestern Nachmittag noch nach München reiste, wo Vertreter des NSN-Managements und der Gesamtbetriebsrat zu einer zweitägigen Wirtschaftsausschusssitzung zusammenkamen. Dabei will die Konzernleitung die bisherigen Abbaupläne der Arbeitnehmerseite vorstellen.

Färber hofft, bei der Sitzung in München konkrete Zahlen für den NSN-Standard Bruchsal zu erfahren. Wie auch Eberhard Schneider kündigte Färber für den Fall, dass der Konzern bei den Abbauplänen diese Woche nicht einlenkt, eine erhebliche Ausweitung der Proteste auch am Standort Bruchsal an.